

Arbeitsgemeinschaft der kirchlichen Bahnhofsmissionen in Bayern

IN VIA · Hedwig Gappa-Langer · Juifenstraße 2 · 81373 München

An die Redaktion

München, 03. Juni 2014

Presseinfo zum Podiumsgespräch "Großer Bahnhof für Gott und die Welt"

Ein klares Bekenntnis zur Bahnhofsmission als Ort gelebter Kirche leistete Bischof Dr. Heiner Koch beim 99. Katholikentag in Regensburg: "Die Menschen, die in unsere Räume kommen, sind uns geschickt", sagte der Oberhirte des Bistums Dresden-Meißen "mit ihnen kommt Gott zu uns rein." Beim Podiumsgespräch "Großer Bahnhof für Gott und die Welt. Chancen und Aufgaben von Kirche und Bahnhof" bezog Koch klar Position: Es sei unabdingbar, dass die Kirche dort ist, wo Menschen ganz unterschiedlicher Couleur aufeinander treffen. Notleidende und Hilfesuchende genauso wie Mitarbeitende und Einsame. Gleichzeitig stellte Koch klar: "Wir machen den Dienst nicht, damit Menschen Christen werden, wir fahren hier keine verkappte Einkaufsstrategie." Vielmehr müsse die Kirche ein Ausrufezeichen sein, "wofür ist Kirche sonst da?". In Bahnhofsmissionen präsent ist sie in Sachsen u.a. an dem großen Bahnhof Leipzig, "aber wir haben auch viele kleine und verlassene Bahnhöfe oder solche, die Angst machen", so Bischof Koch, Oberhirte über rund 140 000 Christen, "da müssen wir uns die Frage stellen, ob sich die Kirche nicht auch hier niederlassen sollte." Nach den Erfahrungen des Dresdener Bischofs ist das Ehrenamt in der meist ökumenisch getragenen Bahnhofsmissionen sehr gefragt – auch bei denen, die kirchlich nicht gebunden sind. Für den Oberhirten ist das eine Möglichkeit als Kirche mit den Menschen in Berührung zu kommen, "mit den Helfenden wie mit den Hilfebedürftigen." Wert legt Koch allerdings nicht nur auf die Quantität, vielmehr gelte es die Qualität hochzuhalten, etwa durch einen "Raum, der schön sein soll."

Unter der Moderation von Gisela Sauter-Ackermann, Bundesgeschäftsführerin der Bahnhofsmissionen bei IN VIA Deutschland, und Hedwig Gappa-Langer, zuständige Referentin bei IN VIA Bayern, stellten

sich auch Prof. Bernd Lutz, Pastoraltheologe in St. Augustin, Karl-Heinz Ferstl (Leiter Operations im Regionalbereich Süd, DB AG Station&Service) sowie der Leiter der Würzburger Bahnhofsmission, Michael Lindner-Jung, dem Thema. Bahnvertreter Ferstl ließ keinen Zweifel daran, dass die kirchlichen Hilfeeinrichtungen an einem sehr weltlichen Ort wie dem Bahnhof einen festen Platz haben: "Geld verdienen müssen wir einerseits, aber die Bahn hat auch eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung, die sie natürlich wahrnimmt. Es ist einfach wichtig, dass es die Bahnhofsmissionen gibt, sie ergänzen unsere Serviceeinrichtungen."

Prof. Bernd Lutz, Mit-Autor des kürzlich erschienen Buches "Der Bahnhof. Ort gelebter Kirche" hob hervor, dass Seelsorge heute eigentlich Menschen Sorge sei, die aus christlicher Motivation heraus geleistet, aber nicht vor sich hergetragen werde. Die Mitarbeitenden in den Bahnhofsmissionen seien uneingeschränkt für andere da. Wer – wie die



Nächste Hilfe:
Bahnhofsmission.

IN VIA Bayern e.V., Kath. Verband
für Mädchen- und Frauensozialarbeit
Referat Bahnhofsmission
Kontakt: Hedwig Gappa-Langer
Juifenstraße 2 · 81373 München
Tel.: (089) 7 14 85 01
Fax: (089) 7 14 17 60
gappa-langer@bahnhofsmission.de

Diakonie 
Bayern



Arbeitsgemeinschaft der kirchlichen Bahnhofsmissionen in Bayern

überwiegend ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer - immer mit der existentiellen Not anderer konfrontiert wird, "muss nicht daran verzweifeln, weil er den Glauben als background hat."

Überzeugt davon, dass die Gäste das Hilfeangebot am Bahnhof als christlichen Dienst sehen, zeigte sich Michael Lindner-Jung: "Man weiß es oder man erfährt es eben selbst, dass es die Menschen hier gut mit einem meinen." Wertschätzend und auf Augenhöhe eben.

Text und Foto: Annette Bieber



Nächste Hilfe:
Bahnhofsmission.